DOI: https://doi.org/10.53486/sstc2026.v2.78
CZU: 005.336.4:339.5(478)

DER INTERKULTURELLE KAPITALINDEX (IKI): EIN MODELL ZUR BEWERTUNG DER AUSSENWIRTSCHAFTLICHEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER REPUBLIK MOLDAU

INDICELE CAPITALULUI INTERCULTURAL (IKI): UN MODEL DE EVALUARE A COMPETITIVITĂȚII ECONOMICE EXTERNE A REPUBLICII MOLDOVA

LEAHU Rodion, student, specialitatea: EMREI
Academia de Studii Economice din Moldova,
Republica Moldova, Chișinău, str. Bănulescu-Bodoni 61
e-mail autor: rodion.leahu.bnyj@ase.md

Abstract. *Lucrarea propune un model analitic nou - Interkultureller Kapitalindex (IKI) - pentru evaluarea competitivității economice externe a Republicii Moldova. Articolul pornește de la premiza că performanța externă a unei economii mici și deschise nu depinde exclusiv de costuri, exporturi sau investiții, ci și de resurse interculturale: competențe lingvistice, experiență transnațională, rețele diasporale și capacitatea instituțiilor de a comunica și a coopera cu parteneri externi. Pe baza literaturii de specialitate și a datelor oficiale ale BNS, UNCTAD și Băncii Mondiale, cercetarea delimitează cinci dimensiuni ale IKI și le aplică Republicii Moldova. Rezultatele evidențiază faptul că țara dispune de un potențial intercultural relevant, dar conversia acestuia în avantaj competitiv extern rămâne inegală, din cauza limitărilor instituționale și a dezechilibrelor comerciale.*
Cuvinte-cheie: *capital intercultural, capital lingvistic, competitivitate economică externă, comerț exterior, integrare europeană, indice compozit.*
JEL CLASSIFICATION: F14, F23, Z13, O11

EINFÜHRUNG

Die außenwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit eines Staates wird in der Regel mit klassischen Indikatoren wie Exporten, Investitionen, Produktivität oder Preisniveau gemessen. Für eine kleine und offene Volkswirtschaft wie die Republik Moldau ist jedoch auch eine andere Ressource wichtig: die Fähigkeit, mit Partnern aus verschiedenen kulturellen und institutionellen Räumen erfolgreich zu kommunizieren, zu verhandeln und zusammenzuarbeiten. Genau aus diesem Grund schlägt der vorliegende Beitrag den Interkulturellen Kapitalindex (IKI) als ein ergänzendes Instrument zur Bewertung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit vor.

INHALT

1. THEORETISCHER RAHMEN UND LITERATURÜBERBLICK

In der Fachliteratur wird interkulturelle Kompetenz als die Fähigkeit verstanden, in unterschiedlichen kulturellen Kontexten angemessen und effektiv zu handeln. UNESCO betont dabei Wissen, Offenheit, Respekt und die Fähigkeit zum produktiven Dialog, während Deardorff interkulturelle Kompetenz als Ergebnis von Einstellungen, Wissen, Reflexion und beobachtbarem Verhalten beschreibt (UNESCO, 2013; Deardorff, 2006). Ergänzend dazu hebt Hîrbu (2022) hervor, dass interkulturelle Kompetenz als ein komplexes Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und kommunikativen Fähigkeiten verstanden werden muss, das effektives Handeln in internationalen Kontexten ermöglicht. Ang et al. (2007) zeigen zudem, dass kulturelle Intelligenz, Anpassungsfähigkeit und Leistungsfähigkeit in internationalen Umgebungen positiv beeinflusst.

Aus sprach- und kulturwissenschaftlicher Perspektive wird zunehmend hervorgehoben, dass sprachliche und interkulturelle Kompetenzen als Formen von Kapital wirken. Hîrbu und Dombrovschi (2025) zeigen, dass linguistisches Kapital eng mit Beschäftigungsfähigkeit,

Einkommen und internationaler Mobilität verknüpft ist. Darüber hinaus unterstreicht Hîrbu, dass Mehrsprachigkeit und interkultureller Dialog im europäischen Kontext nicht nur kulturelle, sondern auch wirtschaftliche Funktionen erfüllen, indem sie die Integration in internationale Märkte erleichtern und die institutionelle Anschlussfähigkeit erhöhen (Hîrbu, 2025).

Aus kognitiv-linguistischer Sicht beeinflusst Sprache nicht nur Kommunikation, sondern auch Wahrnehmung und Entscheidungsprozesse (Hîrbu, 2024). Vor diesem Hintergrund integriert der IKI sprachliche, kulturelle und kognitive Dimensionen in die Analyse außenwirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit.

2. EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG: ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Für die Republik Moldau ist dieser Zusammenhang besonders wichtig. Nach dem Wirtschaftsupdate der Weltbank blieb das Wachstum im Jahr 2025 moderat, während externe Ungleichgewichte und die Folgen der Energie- und Sicherheitskrise weiterhin spürbar blieben (World Bank, 2025b). Gleichzeitig vertiefte sich die wirtschaftliche Integration mit der Europäischen Union. Die Europäische Kommission weist darauf hin, dass die EU im Jahr 2024 bereits 54 % des gesamten Handelsvolumens der Republik Moldau ausmachte (European Commission, 2025). Die amtliche Statistik für 2025 zeigt noch deutlicher, dass 67,5 % der Exporte in die EU gingen und 54,1 % der Importe aus der EU stammten, während die GUS einen viel kleineren Anteil hatte (BNS, 2026). Unter diesen Bedingungen hängt Wettbewerbsfähigkeit immer stärker von der Anpassung an europäische Normen, Kommunikationsmuster und Marktanforderungen ab.

Der hier vorgeschlagene IKI ist kein offizieller Index, sondern ein heuristisches Modell des Autors. Methodisch orientiert sich seine Konstruktion an den Empfehlungen zur Bildung zusammengesetzter Indikatoren, insbesondere an der theoretischen Fundierung, der Auswahl von Dimensionen, der Normalisierung und der gewichteten Aggregation (Nardo et al., 2008). Im vorliegenden Beitrag umfasst der Index fünf Dimensionen: interkulturelles Humankapital (IHK), gesellschaftlich-sprachliches Kapital (GSK), transnationales Beziehungskapital (TBK), institutionelles interkulturelles Kapital (IIK) und außenwirtschaftliche Konversion (AK). Der Interkulturelle Kapitalindex (IKI) kann als gewichtete Aggregation seiner Teilkomponenten formal dargestellt werden:

(1) $IKI = 0{,}25 \times IHK + 0{,}20 \times GSK + 0{,}20 \times TBK + 0{,}20 \times IIK + 0{,}15 \times AK$

Dabei stellen die einzelnen Variablen spezifische Dimensionen des interkulturellen Kapitals dar, deren Gewichtung eine erste analytische Annäherung repräsentiert.

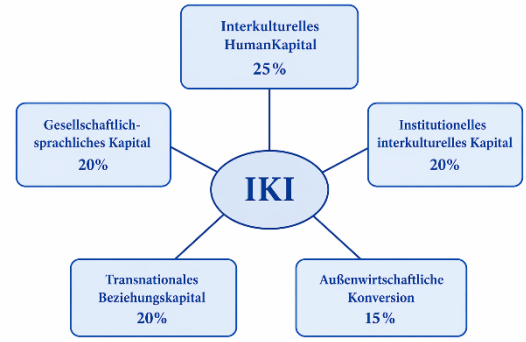


Abbildung 1. Konzeptionelles Modell des IKI
Quelle: Vom Autor erstellt.

Abbildung 1 zeigt, dass der IKI nicht nur gesellschaftliche Vielfalt, sondern auch ihre wirtschaftliche Verwertbarkeit erfassen soll. Besonders wichtig ist dabei der Unterschied zwischen Potenzial und Konversion. Ein Land kann mehrsprachig, mobil und transnational vernetzt sein, ohne daraus automatisch stabile Exportchancen oder Investitionsvorteile zu machen. Deshalb enthält das Modell mit der außenwirtschaftlichen Konversion bewusst eine Ergebnisdimension, welche die Transformation interkultureller Ressourcen in konkrete Marktleistung sichtbar machen soll.

Die sprachliche Struktur Moldaus zeigt ein erhebliches interkulturelles Potenzial: 45,0 % sprechen Moldovenească, 33,7 % Rumänisch und 15,9 % Russisch (BNS, 2025). Diese Mehrsprachigkeit erleichtert die Interaktion mit internationalen Märkten und Netzwerken.

Zum transnationalen Beziehungskapital gehören daneben Migration, Diasporakontakte, Remittances und berufliche Erfahrungen im Ausland. Laut UNCTAD betrugen die persönlichen Remittances im Jahr 2024 noch immer 10,38 % des BIP, während die Zuflüsse aus ausländischen Direktinvestitionen 343,75 Mio. USD erreichten (UNCTAD, 2026). Diese Werte sind nicht identisch mit Wettbewerbsfähigkeit, sie zeigen aber, dass Moldau über dichte grenzüberschreitende Verbindungen verfügt. Wenn diese Netzwerke mit Sprachkompetenzen, digitalen Fähigkeiten und institutioneller Unterstützung verbunden werden, können sie als Brücke zu neuen Märkten wirken.

Eine weitere Dimension des IKI ist das institutionelle interkulturelle Kapital. Darunter wird hier die Fähigkeit von staatlichen Einrichtungen und wirtschaftsnahen Organisationen verstanden, internationale Regeln transparent umzusetzen, elektronische Verfahren bereitzustellen und mit ausländischen Akteuren effizient zu interagieren. Im Business-Ready-Bericht 2025 der Weltbank erreicht Moldau insgesamt 78 Punkte im Bereich Regulatory Framework, 64 Punkte bei Public Services und 67 Punkte bei Operational Efficiency. Im Themenbereich International Trade liegen besonders der regulatorische Rahmen (84,21/100) und die öffentlichen Dienstleistungen (77,17/100) relativ hoch, während Infrastruktur- und Umsetzungsprobleme fortbestehen (World Bank, 2025a). Diese Konstellation spricht dafür, dass institutioneller Fortschritt vorhanden ist, die volle wirtschaftliche Wirkung aber noch nicht ausgeschöpft wird.

Die außenwirtschaftliche Konversion des interkulturellen Kapitals lässt sich am besten an der realen Handelsstruktur beobachten. Nach Angaben des Nationalen Statistikbüros machten inländische Waren im Jahr 2025 bereits 78,8 % der gesamten Exporte aus. Gleichzeitig blieb das Handelsbilanzdefizit mit 7.138,9 Mio. USD sehr hoch (BNS, 2026). Das bedeutet, dass Moldau zwar stärker exportorientiert geworden ist und sich geographisch klar zur EU verlagert hat, seine Wettbewerbsfähigkeit jedoch weiterhin durch strukturelle Schwächen eingeschränkt wird.

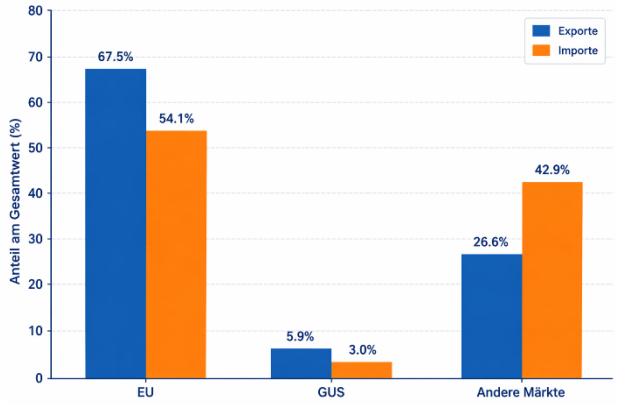


Abbildung 2. Geografische Struktur des Außenhandels der Republik Moldau, 2025

Quelle: vom Autor erstellt auf Grundlage der BNS-Daten (2026).

Abbildung 3 bestätigt, dass die Europäische Union zum zentralen wirtschaftlichen Bezugsraum geworden ist. Daraus folgt, dass interkulturelles Kapital in Moldau zunehmend europäisch gerahmt werden muss: durch sprachliche Kompetenz, durch Kenntnis von Geschäftsstandards, durch institutionelle Anschlussfähigkeit und durch eine professionelle Kommunikation mit europäischen Partnern. Je stärker diese Faktoren entwickelt sind, desto größer ist die Chance, dass aus Offenheit auch reale außenwirtschaftliche Stärke entsteht.

Methodische und politische Implikationen

Der Nutzen des IKI liegt nicht nur in der Beschreibung eines Zustands, sondern auch in der Beobachtung von Veränderungen über die Zeit. Der Index kann jährlich berechnet, mit Export-, Investitions- oder Bildungsdaten verknüpft und für die Bewertung von Reformen verwendet werden. Politisch ergeben sich daraus mehrere Prioritäten: Ausbau von Sprach- und Kommunikationskompetenzen, stärkere Einbindung der Diaspora in Wirtschaftsnetzwerke, bessere Export- und Investorendienste sowie eine weitere Digitalisierung des Außenhandels. Für eine vertiefte Anwendung sollten spätere Studien zusätzliche mikroökonomische Daten und Sensitivitätsanalysen einbeziehen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Republik Moldau über ein beachtliches interkulturelles Potenzial verfügt. Mehrsprachigkeit, transnationale Netzwerke und die zunehmende

europäische Integration bilden eine reale Grundlage für außenwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Dieses Potenzial wird jedoch nicht automatisch in wirtschaftliche Stärke umgewandelt. Genau hier setzt der vorgeschlagene Interkulturelle Kapitalindex an: Er verbindet gesellschaftliche, institutionelle und außenwirtschaftliche Faktoren in einem Modell und kann damit helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der Republik Moldau präziser, moderner und strategischer zu bewerten.

REFERENCES:

1. Ang, S., Van Dyne, L., et al. (2007). Cultural intelligence: Its measurement and effects on cultural judgment and decision making, cultural adaptation and task performance. Management and Organization Review, 3(3). https://doi.org/10.1111/j.1740-8784.2007.00082.x
2. Business Ready 2025 (2025a). World Bank.
3. Deardorff, D. K. (2006). Identification and assessment of intercultural competence as a student outcome of internationalization. Journal of Studies in International Education, 10(3). https://doi.org/10.1177/1028315306287002
4. European Commission. (2025). Moldova Report 2025.
5. Hîrbu, S. (2024). The correlation and interaction between language, thought and culture: theoretical approaches. In: *Studia Universitatis Moldaviae.* DOI: https://doi.org/10.59295/sum4(184)2024_20
6. Hîrbu, S. (2025). Multilingualism and Intercultural Dialogue: The Case of Moldova within The European Context. București: Editura ASE. DOI: https://doi.org/10.24818/cike2024.23 .
7. Hîrbu, S., Dombrovschi, L. (2025). Linguistic capital and career development: earnings and employability in a globalised economy. Chișinău: SEP ASEM, DOI: https://doi.org/10.53486/micg2025 .
8. Hîrbu, S. (2022). Intercultural competence: Foreign language teachers' perspective. In *30 years of economic reforms in the Republic of Moldova: Economic progress via innovation and competitiveness*. Chișinău: ASEM.
9. Moldova Economic Update, November 2025 (2025b). World Bank.
10. Nardo, M., Saisana, M., Saltelli, A., Tarantola, S., Hoffmann, A., & Giovannini, E. (2008). Handbook on constructing composite indicators: Methodology and user guide. OECD Publishing. https://doi.org/10.1787/9789264043466-en
11. Report on International trade of goods of the Republic of Moldova in December 2025 (2026). Biroul Național de Statistică al Republicii Moldova (BNS).
12. Rezultatele finale ale Recensământului Populației și Locuințelor 2024: Caracteristici etnoculturale ale populației. (2025). Biroul Național de Statistică al Republicii Moldova (BNS).
13. UNCTAD. (2026). General profile: Republic of Moldova.
14. UNESCO. (2013). Intercultural competences: Conceptual and operational framework.

Coordonator științific: HÎRBU Stella, dr., conf., univ.,
Academia de Studii Economice din Moldova,
Republica Moldova, Chișinău, str. Bănulescu-Bodoni 61
e-mail: stella.hirbu@ase.md